

Das 1. Europäische Forum für Ultra-Short Implants im Juni 2016 in Italien stand unter dem Motto „Ultra-Short Implants“ und verband praktische und wissenschaftliche Aspekte zur sofortigen Umsetzung in der Praxis. Im Fokus standen dabei die knöchernen Regeneration sowie die biomechanischen Prozesse bei Implantation von Ultra-Short-Implantaten bei gleichzeitiger Vermeidung von Knochenaufbaumaßnahmen. Auch die Bicon-Forschung konzentriert sich auf ein Design, welches die Implantatpositionierung maximiert und die Notwendigkeit von Knochenaufbauverfahren minimiert. Seit 1985 ist das Design von Bicon Short Implants unverändert geblieben. Mit dem Bicon-System traf das Unternehmen schon damals den Zahn der Zeit.



Das Bicon-System: Einfach. Berechenbar. Wirtschaftlich.

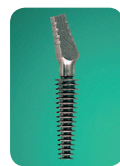
Mit der Entwicklung eines Kurzimplantats in 1968 durch Thomas Driskell begann die Geschichte des Dentalunternehmens Bicon, mit Hauptsitz in Boston, Massachusetts, USA. Bicon zeichnet sich bis heute durch

eine ausgereifte Technologie, große Kundennähe, Beständigkeit und Internationalität aus. Das erste Short Implant das 1985 mit noch 8,0 mm Länge für Furore sorgte, gehört heute in seinen vielfältigen Abwandlungen

zu den modernen Standards in der Implantologie. Besondere Aufmerksamkeit gewann das Thema der Short Implants durch die 11. Europäische Konsensuskonferenz in Köln Anfang des Jahres. Dort



Das Plateauesign
Studien zeigen eine effektive Kraftübertragung des Implantates auf den umgebenden Knochen und die erfolgreiche Osseointegration des Implantates mit „multi-fin“-Design.



Titanodont-Implantatdesign
Driskell stellt das Titanodont-Implantat vor, welches aus einer Titan-Legierung (Ti 6Al-4V) hergestellt wird und dieselben Designeigenschaften beibehalten hat wie das Synthodont.



6,0 x 5,7 mm Implantat
Das 6,0 x 5,7 mm Implantat wird vorgestellt und erhält die FDA-Zulassung. Die klinischen Studien zum derzeit weltweit kürzesten Implantat, dem Bicon 5,7 mm SHORT Implant, beginnen.

1968

1970

1975

1981

1985

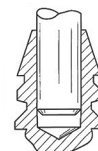
1997



Thomas Driskell, Entwickler des Bicon-Systems, beginnt mit seiner Forschungsarbeit zur dentalen Implantologie.



Das Synthodont-Implantatdesign
Das Synthodont-Implantat ist das erste wirklich erfolgreiche freistehende, osseointegrierte Einzelzahnimplantat, welches speziell für die Versorgung von menschlichen Kiefern designnt und verkauft wurde.



Bicon-Implantatdesign
Vorstellung des Bicon-Implantatsystem inklusive der 8,0 mm langen Implantate, die zu dieser Zeit noch als sehr kurz betrachtet werden. Das Bicon-System bietet seit 1985 3,5 mm schmale Implantate.



hatte man sich unter der Federführung von Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer zu einem gemeinsamen Papier über kurze, angulierte und durchmesser-reduzierte Implantate verständigt. Die Tragweite des Konsensuspapiers, welches beschreibt, dass es zahlreiche Indikationen für Ultra-Short-Implantate bei gleichzeitigem Verzicht auf Augmentationsverfahren gibt, wird zunehmend absehbar. Chirurgen, vor allem in Deutschland, müssen Patienten über diese Alternative zur Standardimplantation mit Augmentationsverfahren aufklären. Als Ultra-Short-Implantate gelten Implantate kürzer als 6 mm.

Was steckt hinter dem Bicon-System?

Das Bicon-Implantat wurde entwickelt, um Zähne ohne die Verwendung von Schrauben wiederherzustellen. Seit



Bicon-Hauptsitz in Boston, Massachusetts, USA.

der Entwicklung des Systems werden Implantat und Abutment ohne Schrauben, mit einer 1,5°-Locking-Taper-Konusverbindung, miteinander verbunden. Basierend auf einem bekannten biotechnischen Herstellungsprinzip, bietet die 1,5°-Locking-Taper-Verbindung von Bicon eine nachweislich bakteriendichte Versiegelung zwischen Implantat und Abutment. Diese Versiegelung verhindert die mikrobielle Besiedlung, welche eine Entzündung des Weichgewebes rings um ein Im-

plantat verursachen und die zum Knochenschwund und sogar zum Verlust des Implantats selbst führen kann. Das Plateauesign des Implantates bietet mindestens 30 Prozent mehr Knochenoberfläche als ein Schraubenimplantat derselben Größe und ermöglicht die Kallusbildung reifer Lamellenknochen zwischen den Rippen des Implantates. Dieser kortikalartige Knochen bildet sich mit einer Geschwindigkeit von 10 bis 50 Mikrometer pro Tag. Die biomechanischen Kapazitäten eines

Firmengeschichte



5,0 x 6,0 mm SHORT® Implant
Das 5,0 x 6,0 mm SHORT® Implant wird vorgestellt und erhält die FDA-Zulassung.



New SHORT® Implants
Das 6,0 x 5,0 mm SHORT® Implant und das 5,0 x 5,0 mm SHORT® Implant werden vorgestellt und erhalten die FDA-Zulassung.

11. Europäische Konsensuskonferenz (EuCC)
definiert die Länge von Ultrakurzimplantaten als < 6 mm und schlägt für diese konkrete Indikationen ohne Notwendigkeit von Augmentationsmaßnahmen vor

2001



Integrierte Abutment Krone (IAC)
ERSTE Integrierte Abutment Krone (IAC) und Bekanntmachung der extraoralen Zementiermöglichkeit von Kronen.

2004

2008



Neuer Firmensitz
Fertigstellung eines hochmodernen Klinik- und Schulungszentrums. Das 4,5 x 6,0 mm SHORT® Implant wird vorgestellt und erhält die FDA-Zulassung.

2015

2015



30-jähriges Firmenjubiläum

2016

2016



1. Europäisches Forum für Ultra-Short Implants
des Implant Dentistry Center (IDC) in Ferrara, Italien

Plateauesign-Implantates ermöglichen eine Optimierung der lateralen Kraftverteilung, welche die Funktion der Short Implants gewährleistet.

Augmentation? Nein, danke!

Bicon Ultra-Short-Implantate mit ihrer besonderen Geometrie und dem damit einhergehenden chirurgischen Vorgehen in Kombination mit den prothetischen Versorgungsmöglichkeiten bieten eine echte Alternative zu implantologischen Standardversorgungen mit Augmentationen. Dr. Rainier Urdaneta stellte im Juni bei dem 1. Europäischen Forum für Ultra-Short Implants, unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Dr. Rolf Ewers und Professor Dr. Mauro Marincola als

Co-Präsidenten, klinische Ergebnisse aus jahrelangen Studien vor, die die Knochenneubildung um die Implantate von Bicon auch im krestalen Bereich zeigten. Zusätzlich belegte Urdaneta, dass die nach unten sphärisch gestalteten Titan-Abutmentbasen der Bicon-Implantate einen entscheidenden Einfluss auf die Hart- und Weichgeweberegeneration haben. Hier mache man sich das Prinzip, wonach der Knochen bei Belastung durch die in Funktion stehenden Implantate remineralisiert bzw. erhalten bleibt, auch für die prothetischen Aufbauten zunutze. Die Krafteinleitung, die mittels dieser Abutments über das Weichgewebe auf den krestalen Knochen wirkt, fördere zusätzlich die Knochenneubildung, so Urdaneta.

Ausblicke

Der Erfolg Bicons hängt unmittelbar mit dem Erfolg seiner Anwender zusammen. Seit Jahren richtet das Dentalunternehmen Fortbildungskurse aus, die deutschland- und europaweit stattfinden. Was das Unternehmen von vielen anderen unterscheidet, ist eine nahezu familiäre Bindung zum Kunden. Persönlichkeit und Nähe stehen im Fokus.

Kontakt

Bicon Europe Ltd.

Hauptstraße 1
55491 Büchenbeuren
Tel.: 06543 818-200
germany@bicon.com
www.bicon.de.com

Ein klares Statement von Prof. Dr. Mauro Marincola



Seit wann arbeiten Sie mit diesem im Vergleich zu anderen Implantatsystemen ungewöhnlichen System? Gab es so etwas wie einen Aha-Effekt?

Ich habe die ersten Bicon-Implantate, die zu diesem Zeitpunkt noch den Namen Stryker Precision trugen, im Jahr 1992 eingesetzt. Schon damals standen den Klinikern Kurzimplantate für unverblokte Einzelkronen im posterioren Bereich zur Verfügung. Im direkten Vergleich zu Standardimplantaten ergab sich klinisch gesehen daraus ein großer Vorteil

für mich, da bei den damaligen Standardimplantaten sehr viele Knochenaufbauten notwendig waren, um in einem atrophischen Knochen implantieren zu können. Der Aha-Effekt kam im Zusammenhang mit den ersten Freilegungen und prothetischen Versorgungen: Das Implantat vollständig mit Knochen überdeckt und nach Belastung ohne jeglichen Knochenbruch zu sehen, war ein tolles Erlebnis. Dazu imponierte mir die Einfachheit und Schnelligkeit der prothetischen Prozeduren, da Bicons konische Verbindung ohne horizontalen Index auskommt.

Bicon hat maßgeblich zur Etablierung der Kurzimplantate beigetragen. Was zeichnet aus chirurgischer Sicht die Arbeit mit den Bicon-Implantaten aus?

Ein spezifisches Training ist für den chirurgischen Ablauf des Systems schon nötig, da es sich nicht um ein konventionelles Schraubenimplantat, sondern um ein sogenanntes Press-Fit-Implantat handelt. Die Osteotomien werden ohne Wasserkühlung und bei nur 50 UpM mit speziellen Titanbohrern aufbereitet, wobei eine grandiose Menge

an autologem Knochen gesammelt werden kann. Diese langsame, übersichtliche und minimalinvasive Technik erlaubt eine hervorragende Kontrolle der Chirurgie, sodass Short Implantate in schwierigsten Knochensituationen eingesetzt und augmentative Verfahren vermieden werden können.

Mit minimalinvasiven Therapietechniken liegen Sie mit den Bicon-Produkten im Trend. Wo sehen Sie das Entwicklungspotenzial am Implantologiemarkt in den kommenden Jahren?

Der Trend wird aktuell von den Patienten bestimmt, da sie über das Internet viel besser informiert sind als noch vor 10 oder 20 Jahren. Die meisten Patienten möchten Augmentationen aus verschiedenen Gründen vermeiden und optieren immer mehr für die minimalinvasive Versorgung durch Kurzimplantate, die in einen nativen Knochen eingesetzt werden. Wir Zahnärzte müssen dabei lernen, dass die Bezeichnung Kurzimplantat nicht immer eine Garantie für langfristigen Erhalt ist. Das Implantatdesign von Kurzimplantaten sollte dafür präzisen Kriterien folgen.

>> freeFLOW - so sollte Workflow sein!

Die Zukunft gehört offenen digitalen Systemen, mit denen Sie Ihren praxisspezifischen Workflow herstellerübergreifend abbilden.



Für jede Praxis und Indikation das richtige 2D- oder 3D-Röntgengerät!

- >> Spitzen OPG mit Autofokus
- >> 3D Endo-Qualität mit 0,06 mm Voxel [FOV 5x5]
- >> Geräteoptionen: FOV 5x5 bis 21x19
- >> GREEN: 3D strahlungsreduziert für Impla, MKG, KFO
- >> One-Shot CEPH-Option < 1 Sek. oder Scan-CEPH Option

7
Tage/Woche
Hotline

Sensor und
5 Jahre
Garantie
Röntgenröhre*

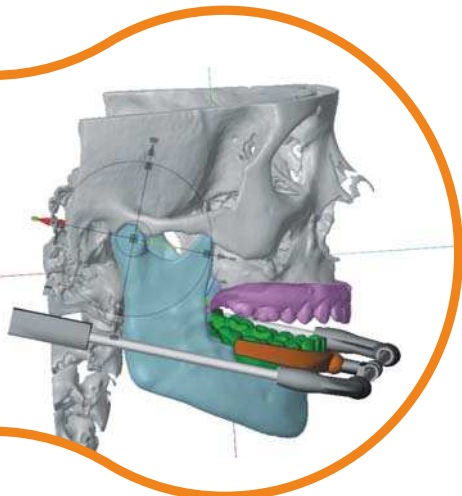
offener 3D-/4D-Workflow



>> digitale Bissrelationsbestimmung und prothetische Rehabilitation in dynamischer Okklusion



>> herstellerübergreifende Integration aller Bildformate inkl. Bewegungsdaten auf einer Software-Plattform



>> Fusion und Animation von DICOM-, STL- und Bewegungsdaten für Planung, Simulation und Export CAD/CAM